

## XVI. Der Regenbogen ist der Bogen der Alten.

Arco iris, arco da velha, Bogen der Iris, Bogen der Alten wird in Portugal der Regenbogen benannt. Iris, an deren Stelle bei den Litthauen die Göttin Lauma, bei den Indern der Gott Indra, bei den neubefehrten Deutschen die Jungfrau Maria getreten ist, wird hier die Alte genannt. Auch im Sälischen heißt der Regenbogen Bwa y wrach, Bogen der Alten. Nach Leite de Vasconcellos, Trad. pop. de Port. Seite 59 glaubt man zu Vouzella, daß an der Stelle, wo der Regenbogen die Erde berührt, ein altes Weib sitze, das nahe und an ihrer Seite ein Knäuel Garn und eine Scheere habe.

## XVII. Der Regenbogen ist ein Gürtel, ein Hosensband.

In Haute-Loire heißt der Regenbogen Strumpfband unseres lieben Herrgott u. der h. Jungfrau; in Le Puy, ebendasselbst, Gürtel unseres lieben Herrgott; in einigen Gegenden Lothringens Gürtel des h. Léonard, courroie de St Léonard (aus courroie ist wohl couronne entstanden, wie z. B. couronne de St. Bernard, Umgegend von Metz, couronne de St. Giracque, Lothringen, couronne de St. Léonard); in der Gaunersprache cravate, Halstuch; in der Bretagne Hosensband des alten Junggesellen; in Litthauen Gürtel des Himmels oder Gürtel der Göttin Lauma. Dieselbe Bezeichnung finden wir bei französischen Dichtern wieder: *ruban vaporeux* bei Campenon; *écharpe d'iris* bei Parny; *ceinture d'iris* bei Demoustier; *écharpe céleste* bei Millevoye u. s. w. Zusammenhängend damit ist wohl die Benennung des Regenbogens in Mittelfrankreich: Etendart, Fahne, Banner.

## XVIII. Auf den Regenbogen soll man nicht mit Fingern deuten.

Auf den Regenbogen darf man nicht mit Fingern deuten, so wenig als auf Gestirne. (Grimm, D. M. 422; Braunschweiger Anzeigen, 1754, S. 1063.)—Nach luxemburgischem Volksglauben darf man nicht mit Fingern nach dem Blitze deuten, sonst straft uns Gott, indem er uns den Finger abschlägt. Dasselbe gilt auch in verschiedenen Gegenden unseres Landes vom Regenbogen. — Wenn man mit der Hand oder mit dem Finger nach dem Regenbogen deutet, donnert es in demselben Augenblicke, oder der Finger wird von der Hand abgeschlagen. (Grohmann, Aberglauben aus Böhmen, 41.) — Wenn man mit dem Finger nach dem Regenbogen zeigt, sagt man in Deutschland, man bohre den Engeln die Augen aus. (Friedreich, Symbolik, 99.) — Auf den Ort, wo ein Gewitter steht, ist es nicht gut mit Fingern zu deuten. (Grimm, D. M. Aberglaube, S. CLV). — Wer mit dem Finger nach dem Monde deutet, erhält einen hölzernen Finger. (Grimm, ebendasselbst, S. CLIX.) — Nach einem von Grimm zitierten Texte des Chi-King darf man in China nicht mit dem Finger nach dem Regenbogen deuten, sonst wird die Hand sofort mit Geschwüren geschlagen. — Wenn die Peruaner den Regenbogen erblickten, schlossen sie sofort den Mund, weil sie fürchteten, es möchten ihnen sonst die Zähne verderben. (Müller, Geschichte der Amerikanischen Urreligionen, 364.)

(Schluß folgt.)

